KOMPAKT

Namen und Nachrichten

Grohe wächst im ersten Halbjahr

Hemer/Luxemburg. Das Sanitärunternehmen Grohe hat im ersten Halbjahr 2014 seinen Umsatz um drei Prozent auf 754 Millionen Euro steigern können. Nicht ganz konnte das operative Betriebsergebnis (also der Gewinn vor Steuern aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) mithalten: Es kletterte nur leicht um eine Million oder 0,7 Prozent auf 142 Mio. Euro. Grohe legte auf allen wichtigen Märkten zu; in Deutschland (Umsatzanteil: 15 Prozent) kletterte der Umsatz der Hemeraner (rechtlicher Sitz: Luxemburg) um kräftige 5 Prozent. *rd*

Haniel ist schuldenfrei und plant Zukäufe

Duisburg. Der Duisburger Mischkonzern und Metro-Großaktionär Haniel sei „de facto schuldenfrei", sagte Vorstandschef Stephan Gemkow gestern bei Vorlage der Halbjahreszahlen. Das schafft Raum für Zukäufe: Aktuell werde die „Suche nach geeigneten Geschäftsbereichen verstärkt". Haniel sucht vor allem Unternehmen abseits des Handels, um das Risiko der Familien-Holding breiter zu streuen. Im ersten Halbjahr stieg der Umsatz um sieben Prozent auf gut zwei Milliarden Euro, der operative Gewinn um fast 30 Prozent auf 116 Millionen Euro. *dpa*

AUS DEN UNTERNEHMEN

Boeing. Der US-Flugzeugbauer Boeing muss um seine exklusive Position beim Bau der Präsidentenmaschine zittern. Im Dezember werde entschieden, ob Boeing einen Großauftrag für die nächste „Air Force One" mit anderen Firmen teilen muss, sagte ein Sprecher der US-Luftwaffe. Die aktuelle Präsidentenmaschine ist bereits seit 27 Jahren im Dienst.

Audi. Audi ruft weltweit rund 70 000 Autos wegen möglicher Probleme mit der Bremskraftverstärkung in die Werkstätten. Betroffen sind die Modelle A4, A5, A6, A7, Q5, Q7 mit dem 3,0-Liter-Dieselmotor, die zwischen März und Dezember 2012 gebaut wurden, teilte Audi mit.

Apple. Der iPhone-Konzern hat den 9. September als Termin für die Vorstellung der nächsten Neuheiten bestätigt, darunter wohl auch das iPhone 6.

Tesla. Der Elektroautopionier baut seine Präsenz in China aus. Gemeinsam mit dem Mobilfunker China Unicom werden 400 Ladestellen in 120 Städten an den Start gebracht, sagte eine Tesla-Sprecherin. Der chinesische Partner ist zweitgrößte Mobilfunker im Land.

HEUTE VOR 20 JAHREN

Monopoly auf dem **Biermarkt**: Die März-Brauereien (Kulmbacher, Henninger, Bavaria) stehen zum Verkauf. Die Dortmunder **Brau-und-Brunnen-Gruppe** (Brinkhoff's, Ritter, Wicküler) zeigt Interesse. Es könnte zu einer Machtverschiebung auf dem Biermarkt kommen.

Fundamente für die Energiewende

Eine Tochtergesellschaft der Erndtebrücker Eisenwerke ist führender Hersteller von Stahlrohren für Offshore-Windparks. Die Geschäftsführung sitzt in Siegen

Von Carsten Menzel

Groß und rund: Im Stahlrohrring mit einem Durchmesser von zehn Metern sieht der Mitarbeiter ziemlich klein aus. FOTO: EEW

Siegen/Rostock. Sie haben alleine in den vergangenen fünf Jahren 500 000 Tonnen Stahl im Meer versenkt. In Nord- und Ostsee. Gewollt und geplant. Kein Schrott, sondern das genaue Gegenteil: Hightech-Stahl, der Tonnen von Gewicht trägt. Die Siegerländer EEW-Gruppe ist führend bei der Herstellung von Spezialrohren – als Fundamente für Offshore-Windparks. Nicht nur Unternehmen in Norddeutschland profitieren also von der Energiewende: EEW Special Pipe Constructions, ein Tochterunternehmen der EEW-Gruppe, hat ihr Vertriebsbüro mit der Geschäftsführung mitten in der Siegener Innenstadt.

Dan Tysk, Windpark Borkum, Butendiek oder, ganz aktuell, Sandbank: Kaum eine Windkraftanlage, deren Rotorblätter sich vor den Küsten Deutschlands, Hollands und Großbritanniens im Wind drehen, die nicht auf Fundamenten im Meeresboden ruht, die die EEW-Gruppe, alleine oder im Konsortium, geliefert hat. „Präzises Arbeiten bei großen Bauteilen", beschreibt Karl Klös-Hein, Geschäftsführer der EEW Special Pipe Constructions, das Geschäft. Und das klingt untertrieben nüchtern. Schließlich macht das Unternehmen aus Stahlblechen, die als Platten angeliefert werden, Stahlrohre. Längs geschweißt und dickwandig. Bis zu 10 Zentimeter Wandstärke. Und hundert Metern Länge. Schwergewichte mit bis zu 1500 Tonnen pro Rohr.

Natalie Förster (li.), Assistentin der Geschäftsführung, und Karl Klös-Hein, Geschäftsführer der EEW SPC, in der Siegener Zentrale. FOTO: C. MENZEL

Gewichtsgiganten

Das Wissen und Können um die Fertigung der Größen- und Gewichtsgiganten geht auf eine Zeit zurück, als Energiewende noch ohne Wind, Sonne und Erdwärme auskam und EEW alleine für die Erndtebrücker Eisenwerke stand: Mitte der 1970er-Jahre spezialisierten sich die EEW auf die Herstellung von Rohren für den Offshorebereich. „Es war die Zeit des Gas- und Ölbooms in der Nordsee", blickt Karl Klös-Hein zurück auf die Firmengeschichte. Die Rohre der EEW kamen in den Trägerkonstruktionen von Förderplattformen, in Raffinerien und, wenn auch in kleinerer Stückzahl, für Pipelines zum Einsatz.

Anfang des neuen Jahrtausends erkannte die Unternehmensleitung die Chancen, die der Wandel im Energiemarkt bringen könnte. Nach einer Werksgründung in Korea – dort lässt sich nach Angaben des Unternehmens, trotz der Kosten für einen Transport der fertigen Ware Richtung Europa – bis zu 20 Prozent günstiger produzieren, folgte ein Jahr später zusätzlich der Aufbau einer Produktionsstätte im Rostocker Hafen. 40 Millionen Euro investierte die EEW-Gruppe in der ersten Stufe. Eine Investition, die sich lohnen sollte – seit die Energiewende 2.0 den Bau von Windkraftanlagen im Meer geradezu beflügelte.

Allerdings: „Das Geschäft mit den Windkraftanlagen funktioniert anders als der traditionelle Öl- und Gasmarkt", beschreibt Karl Klös-Hein. „Es geht um ganz andere Auftragsgrößen." Nicht selten hat ein Windpark 80, 100 oder sogar mehr Anlagen. Die alle feste Fundamente brauchen. Und die liefert EEW. Darauf werden dann das eigentliche Windrad samt Turbinenhaus und Rotor gesetzt.

Zur Präzision beim Schweißen der Rohre kommt für die Fundamenthersteller eine weitere Anforderung: Schnelligkeit. Denn die Saison für den Bau der Anlagen im Meer ist begrenzt. „Von April bis September, Oktober", sagt Klös-Hein. Danach lassen Wind und Wetter ein Arbeiten in den Wellen nicht mehr zu. Oder der Naturschutz. Stichwort: Ruhezeiten für Wale.

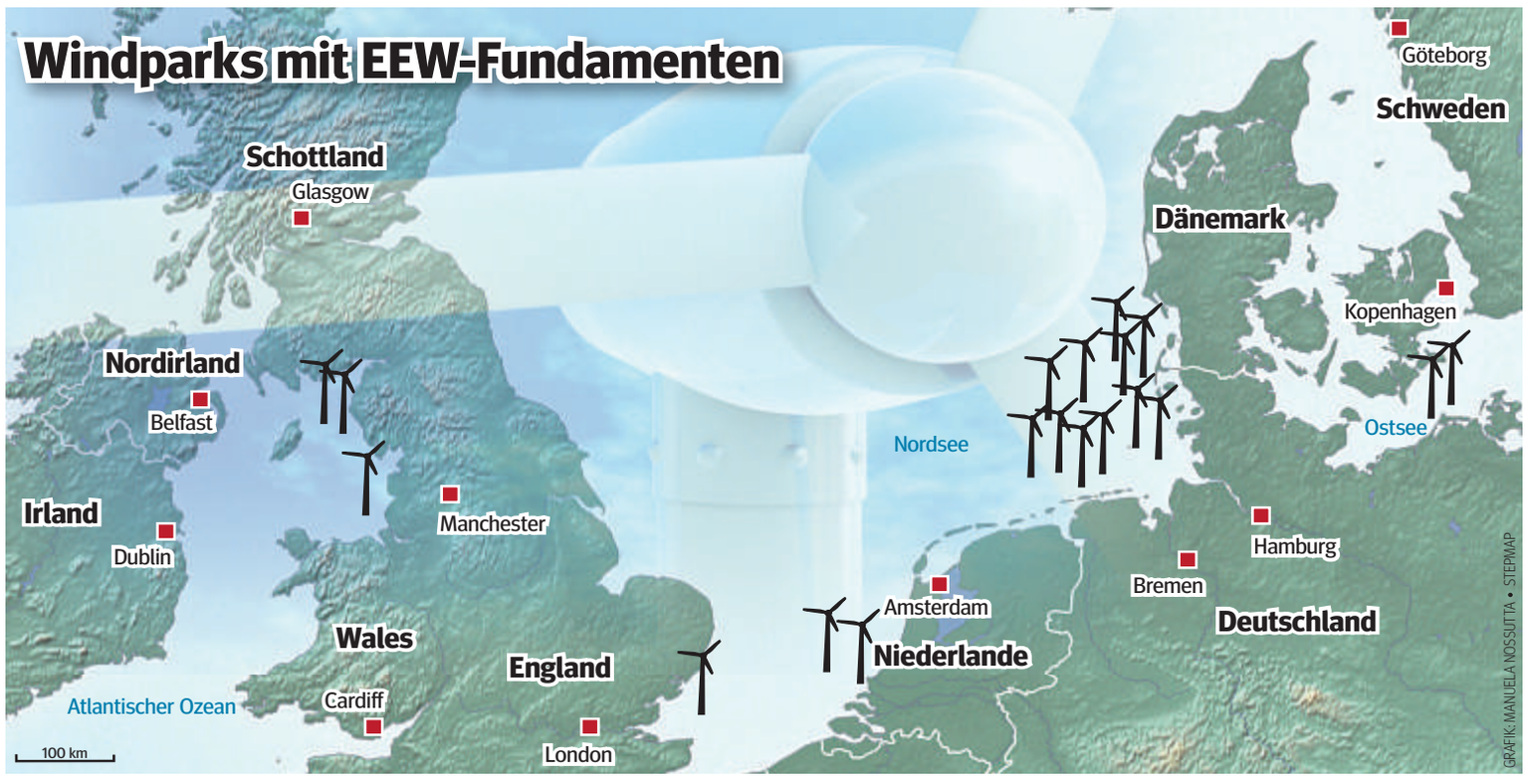
72 Stahlpfähle

Aktuell ist die EEW-Röhrenproduktion in Rostock auf eineinhalb Jahre ausgelastet. Das derzeitige Auftragsvolumen: rund 440 Millionen Euro.

Zuletzt hat das Unternehmen den Auftrag für die Fundamente des Windparks Sandbank, ein Projekt von Vattenfall (51 Prozent) und der Stadtwerke München (49 Prozent), in der Nordsee vor Sylt erhalten. Dabei geht es um 72 Stahlpfähle mit einem Durchmesser von 6,5 Metern für eine Wassertiefe zwischen 25 und 34 Metern. Damit versenkt die EEW weitere 78 000 Tonnen Stahl im Meer. Geplant und gewollt. Für die Energiewende.

EEW-Gruppe beschäftigt weltweit 1700 Mitarbeiter

- Die EEW **Special Pipe Constructions** weist für das Geschäftsjahr 2007/2008 einen Umsatz von 12,2 Millionen Euro aus; er stieg zum Geschäftsjahr 2013/2014 auf 173,2 Millionen Euro. Die EEW-Gruppe insgesamt gibt einen Umsatz von 606 Millionen Euro für das Jahr 2012/2013 an; **auf den Offshore-Bereich entfallen** demnach **35 Prozent**.
- Die Mitarbeiterzahl der EEW-Gruppe lag im abgelaufenen Geschäftsjahr **weltweit** bei 1700 Beschäftigten.



Pilotenstreiks drohen auch am Wochenende

Nach Germanwings nun Lufthansa im Visier

Köln. Der Konflikt zwischen Lufthansa und ihren Piloten droht zu eskalieren: Ein Sprecher der Gewerkschaft Vereinigung Cockpit (VC) schloss am Freitag nicht aus, dass die Pilotenstreiks von der Tochter Germanwings am Wochenende auch auf die Mutter Lufthansa ausgeweitet werden. Bereits am Freitag mussten Tausende Passagiere von Germanwings ihre Reisepläne ändern.

Am Wochenende könnten von Streiks die Lufthansa und deren Frachttochter Cargo betroffen sein, so Cockpit. Mit „leichten Nadelstichen" wolle die Pilotengewerkschaft das Unternehmen im Streit um den bezahlten Vorruhestand für Flugkapitäne zum Einlenken bewegen. Am Freitag strich Germanwings 116 von insgesamt 164 Flügen, davon betroffen waren rund 15 000 Passagiere.

Die Lufthansa appellierte an die Gewerkschaft, an den Verhandlungstisch zurückzukehren. „Durch einen Streik ist noch kein Tarifkonflikt gelöst worden", sagte ein Konzernsprecher. Am Donnerstag waren die Verhandlungen über strittige Fragen über den Vorruhestand der 5400 Piloten bei Lufthansa, Germanwings und Lufthansa Cargo gescheitert. Im Schnitt gehen Lufthansa-Kapitäne mit knapp 59 Jahren in den bezahlten Vorruhestand. Lufthansa will das Eintrittsalter schrittweise auf 61 Jahre erhöhen. *dpa*

Helmut Diegel legt IHK-Amt nieder

Helmut Diegel FOTO: HELM

Bochum. Helmut Diegel, Hauptgeschäftsführer der IHK Mittleres Ruhrgebiet, gibt sein Amt aus gesundheitlichen Gründen auf. „Helmut Diegel hat der IHK Mittleres Ruhrgebiet in den dreieinhalb Jahren seiner Amtszeit Beachtung und Gehör verschafft", sagte IHK-Präsident Jürgen Fiege. „Ich bin davon überzeugt, dass ich – nach einem schweren Herzinfarkt – bis Mitte des kommenden Jahres wieder vollständig genesen sein werde. Ein so langer Zeitraum ohne Hauptgeschäftsführer ist für eine IHK nicht zielführend", erklärte Diegel selbst sein Ausscheiden. Der frühere CDU-Finanzpolitiker war von 2005 bis 2010 Regierungspräsident in Arnsberg.

Ruhr-Stadtwerke übernehmen Steag komplett

Essen. Trotz Kritik aus der Politik hat ein Konsortium von sieben Ruhrgebiets-Stadtwerken auch die zweite Hälfte des Essener Energieversorgers Steag übernommen. Die entsprechenden Kaufverträge seien am Freitag unterzeichnet worden, teilten das Konsortium und der bisherige Eigentümer Evonik am Freitag mit. Die Beteiligung an der Steag habe sich als profitabel erwiesen, sagte der Dortmunder Stadtwerkechef Pehlke. 2013 verdiente das Unternehmen nach Steuern knapp 200 Millionen Euro. Die Stadtwerke zahlen 570 Millionen Euro für die restlichen 49 Prozent des Versorgers. Steag sieht sich mit 10 Gigawatt installierter Leistung – vor allem Steinkohlekraftwerke-- und 6000 Mitarbeitern als fünftgrößten deutschen Stromproduzenten. *dpa*